

There is something in the dark outside



Böhmischer Platz in Berlin-Neukölln aka Rixdorf, nachts um halb zwei...

Charming Little Town Unna and Lady

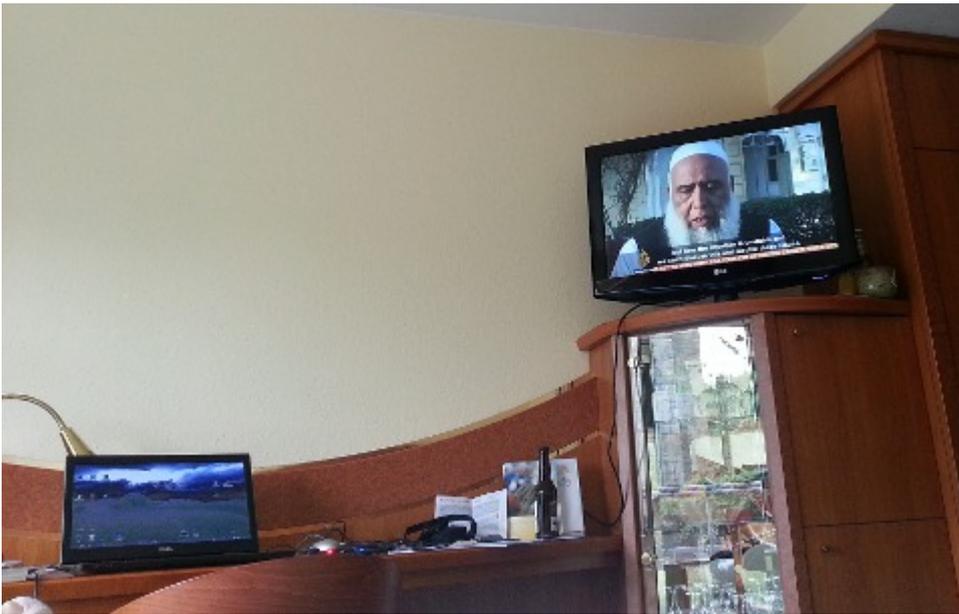




Die entzückende Dame war eine Anglistik-Studentin, und es war kurz nach Mitternacht. Die Unnaer Kneipen schließen übrigens um zwei Uhr immer noch nicht. Welch ein Fortschritt zu meiner Jugendzeit!

Bei meiner Abreise regnet es in Strömen. Die Wettergötter waren mir offenbar gewogen in den letzten vier Tagen.

Instabile Situationen, Landluft und die Knechtschaft aus Überzeugung



„But now the situation is unstable and we can't discuss this and resolve these issues“ – wer kann das gesagt haben?

[] Angela Merkel in einem Interview mit [MNB](#) über die gegenwärtige Krise des Kapitalismus?

[] Louis van Gaal in einem Interview mit [Russian.tv](#) über den niederländischen Fußball?

[] Mullah Hadschi Halef Omar ben Hadschi abul Osama in einem Interview mit [Tiv Beyti](#) über die Kampfkraft Al Kaidas?

Auf jeden Fall wird man über den Nahen Osten durch [Al Jazeera](#) besser informiert als durch deutsche Mainstream-Medien – leider kann ich den Sender im TV in Berlin nicht empfangen. Und jeden Tag von Berlin nach Unna in ein Hotelzimmer zu fahren ist auch zu teuer.



Bei [Familie Lategahn](#) in Unna-Mühlhausen scheint noch alles krisenfrei zu sein: Das Möppkenbrot hat sich nicht verteuert, und die neuen Mittelschichten und Rentner, die die ländlichen Suburbs von Unna bevölkern, haben die Kohle, um sich politisch korrektes Fleisch zu kaufen.

Die protestantische Leitkultur fordert ja ein Styling des Alltagslebens bis ins Detail, weil alles bis ins Gewissen hindurchwirkt. Unsere Allzweckwaffe Karl Marx [sagte](#) über Esskultur und Political Correctness:

Luther hat allerdings die Knechtschaft aus Devotion besiegt, weil er die Knechtschaft aus Überzeugung an ihre Stelle gesetzt hat. Er hat den Glauben an die Autorität gebrochen, weil er die Autorität des Glaubens restauriert hat. Er hat die Pfaffen in Laien verwandelt, weil er die Laien in Pfaffen verwandelt hat. Er hat den Menschen von der äußeren Religiosität befreit, weil er die Religiosität zum inneren Menschen gemacht hat. Er hat den Leib von der Kette emanzipiert, weil er das Herz an die Kette gelegt.



Heute werde ich mich noch einmal ins Nachtleben von Unna stürzen; die Schwester der schon erwähnten schnuckeligen Jura-Studentin soll im [Spatz und Wal](#) bedienen, sagte man mir. Hmm...lecker.

By the way: Wer soll eigentlich den Zeichensalat aka Schilderwald am Unnaer Markt lesen? Da könnte ja ein Linguist eine ganze Doktorarbeit drüber schreiben.

Charming Little Town Unna, Miscellaneous Revisited



Ich wusste gar nicht, dass es eine Invasion der Osis in Unna gab, jedenfalls eine kulinarische. Das Beitrittsgebiet ist ja für alles mögliche bekannt, nicht aber für anspruchsvollen Geschmack, die Speisen betreffend. Der [Senfladen Unna](#) (empfehlenswert) führt jedweden Senf, aber der ist fast ausschließlich aus Thüringen ([Ausnahme](#)), auch wenn „Unnaer Senf“ draufsteht. Auf [die Geschäftsidee](#) muss man erst mal kommen. Die schon erwähnte Currywurst stammt auch von dort.

Meine neue Stammkneipe in Unna heisst [Spatz und Wal](#), nicht nur wegen der liebevollen Jurastudentin mit kastanienrotem Haar, die dort in atemberaubenden Tempo mehrere Dutzend Gäste bedient und einen leckeren Anblick bietet. Sogar ein paar Punks und [Redskins](#) sah ich dort. Empfehlenswert!

Ich fahre jetzt los, um [Möppkenbrot zu kaufen](#).

Charming Little Town Unna nachts um halb eins



...und die Kneipen sind immer noch voll. Hätte ich nicht gedacht.

**Bestimmen Sie dieses
Holzwickeder Korn!**







Die wohlwollenden Stammlerinnen (gibt es die überhaupt?) und die geneigten Stammler werden die meisten der heutigen Motive wiederkennen. (Guckst du [hier](#) und [hier](#)).

Man kann das als Hobby-Ethnologe auch boshaft ausdrücken: Die heutigen deutschen Bewohner einer kleinen Kleinstadt (Unna ist eine große Kleinstadt, mein Geburtsort [Holzwickede](#) eine kleine) sind dicker als früher und fahren dickere Autos. Sie kleiden sich ohne Accessoires einer Subkultur, es muss halt „praktisch“ sein. So sieht das dann auch aus. Es muss sich niemand auf dem Single-Markt der Eitelkeiten behaupten: somit entfällt die Kunst des Stylens vollends (oder das Resultat des Bemühens ist mir nicht aufgefallen, dann war es eh ein epic fail).

Kleine Frage am Rande: Wissen alle geneigten Leserinnen und wohlwollenden Leser *sofort*, um welche Kornsorte (wir sind noch im Ruhrgebiet) es sich bei dem dritten Bild von oben oben handelt? Oder geht der Blog-Lesende Großstädter davon aus, dass Kühe blau und weiß gescheckt sind und die Länge der Ähren mit der Relevanz einer Frisur zu vergleichen sind?

Auf dem zweiten Bild von unten ist der Dortmunder Fernsehturn

am Horizont zu erkennen. Der ist rund 20 Kilometer von Holzwickede entfernt. Das untere Foto habe ich [von hier aus nach Westen](#) aufgenommen – man sieht im Hintergrund den [Emscherquellhof](#).

Charming Little Town Unna, Miscellaneous





Ich wollte noch miscellaneous die Frage beantworten, was Frauen in Unna manchmal so anziehen. Ich habe extra darauf geachtet.

Ich fahre jetzt [mit dem Rad nach Holzwickede](#). Ähm. [Mal sehen, was passiert](#): „Nach den gestrigen regional unwetterartigen Starkregenfällen formiert sich heute bereits die nächste Gewitterzone. Sie überquert das Land von Süd nach Nord, wobei vor allem im Osten erneut Unwettergefahr besteht.“

Charming Little Town Backside





„Neoliberal handelt der chinesische Staat, indem er die Versorgung von Kranken, Arbeitslosen und Rentnern ihren Familien überläßt, damit sie die Profitrate nicht in Mitleidenschaft ziehen und um die Familien zu zwingen, Wanderarbeiter abzustellen, die ihr Überleben gewährleisten. Der Kapitalismus müsse sich 'seinen Opfern widem, damit sie stillhalten', schrieb Paul Mattick, ,aber das System wird diese Verlusten nur tragen', wenn die Produktivität genug Wert für die Kapitalakkumulation abwerfe. Werden die Profite ,von

den Kosten der Erhaltung der nicht-produktiven Bevölkerung aufgezehrt', höre ,das Kapital auf, als Kapital zu fungieren.' Demzufolge wäre der Tod aller Rentner, Arbeitslosen und Kranken aus marktwirtschaftlicher Sicht ein Gewinn.“ (Rainer Trampert: Das neue Akkumulationsmodell, in: [Hermann L. Gremliza](#) (Hg.): „No way out? 14 Versuche, die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise zu verstehen“, S. 140)

Man muss sich eine „gemütliche“ Kleinstadt auch leisten können. In der charming little town Unna zum Beispiel [gibt es kaum Wohnungen](#) für arme Singles – „aber nur diese werden vom Jobcenter des Kreises Unna finanziert.“ Was machen also die, die aus dem kapitalistischen Arbeitsmarkt herausfallen (werden) oder eine nur kleine Rente haben?

Arme können sich die Preise in den Straßencafes und sonstigen Orten zum Chillen nicht leisten. Das kleinstädtischen Innenleben wird daher von der Mittelschicht geprägt und deren Kindern. Die anderen sieht man erst gar nicht. (Was eigentlich sagen [die Piraten](#) dazu? Wozu studieren wir die ehernen Gesetze des Kapitalismus, und wo soll das alles enden?)

Zahlreiche [Läden in der Bahnhofstrasse Unna](#) stehen leer – die Kleinbourgeoisie scheint in Schwierigkeiten zu sein. Kein Wunder. Dafür gibt vier „Bäckereien“ – Läden, die so genannte Backwaren verkaufen, die aber nach Pappe schmecken.

Dann doch lieber eine Currywurst, und die wird in einer (noch) reichen Kleinstadt wie Unna nicht auf Papptellern serviert, sondern auf Porzellan, das aber so aussieht wie die Pappe, in der in Berlin die Wurst zu liegen hat (ich hätte das gute Stück beinahe in den Mülleimer geworfen – zum Glück fiel mir auf, dass es ungewohnt schwer war).

BTW altautonomer: Where is the fucking Bahnhofskiosk?



Charming Little Town Unna





Iljon Tichy hätte seine wahre Freude daran gehabt: Wie fotografiert man sich selbst, wenn man gerade von einer [Webcam](#) erfasst wird? Ja, ich bin der Kerl im schwarzen Hemd und auch der ohne. Die Werbung habe ich nicht abgeschnitten: In den Räumen des Heilpraktikers steht die Marktcam Unnas, die Buchhandlung Hornung gab es schon zu der Zeit, als ich noch Gymnasiast war, und muss sich heute einer [fetten Filiale](#) der Katholen-Firma [Weltbild](#) erwehren, und das [Café Extrablatt](#) ist beim bevorzugter Platz zum öffentlichen Chillen in meiner

Heimatstadt. Das Foto unten zeigt übrigens den traurigen Vorplatz der [Evangelischen Stadtkirche](#) – die Tafel, die an [Philipp Nicolai](#) erinnert, der Pfarrer in Unna war, wurde gestohlen, was mir schon im letzten Jahr erzählt wurde, und ist immer noch nicht ersetzt worden.





Gerade schüttet es hier – ein heftiges Gewitter, was nach der Schwüle zu erwarten war. Die Frage der wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser steht natürlich im Raum, was Burks mit seinem Aufenthalt in seiner Heimatstadt bezwecke, das doch viele andere Orte näher lägen und auch leichter zu erreichen gewesen wären?

[Hömma](#), das ist die Frage nach dem nostalgischen Faktor. Ein Kurzurlaub im Beitrittsgebiet zum Beispiel, so schön [Gegend an sich auch](#) sein mag, kommt nicht in Frage: [Die Sprache an sich](#) hört sich ungewohnt und doof an; da laufen auch zu viele [bekloppte kackbraune Kameraden](#) herum, und überhaupt. Jede Kleinstadt ist ohnehin ähnlich: Mehr oder weniger simuliert sie eine Dorfgemeinschaft, die aber nicht durch gemeinsames Handeln herstellt, sondern durch „Sich-gegenseitig-Bekucken“. Ich kenne das aus Mexiko: Man flaniert abends über die Plaza und guckt aus, wer mit wem oder nicht.

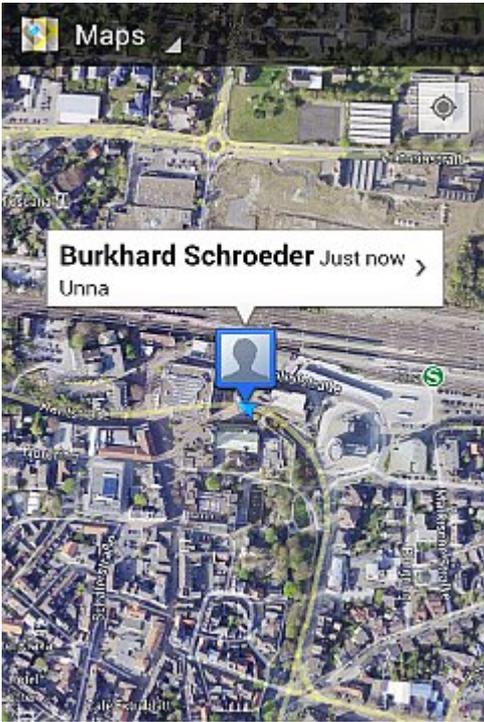
Also doch lieber Ruhrpott. Wenn ich mir das Publikum hier so ansehe: Im Unterschied zu Berlin-Neukölln dominieren das kurzärmlige karierte Männerhemd, Smartphones für alle und für Frauen... das habe ich vergessen. Ich habe aber ein paar sehr knackige Mädels in Hotpants erblickt. Aber ich weiß nicht

mehr, was die sonst noch an hatten. Muss ich morgen noch mal hingucken.

Gestern sprach mich eine ganz attraktive mittelalterliche Dame an, die neben mir im Café Extrablatt saß, weil die Kellnerin ihr ein Eis über den Kopf geschüttet hatte (versehentlich) und ich sie darob mitfühlend anlächelte, ob [das Buch, was ich gerade lese](#), eines der psychologischen Art sei, was ich verneinte. Es stellte sich dann heraus, dass sie Liebeskummer hatte, weil sie ihren Mann aus der Wohnung geworfen hatte und er nicht zurückgekommen war, worauf ich den männlich-logischen Einwand vorbrachte, wenn man jemanden herauswürfe, aber erwarte, dass dieser Jemand zurückkehre, sei das – was der Lateiner so nenne – ein [Contradictio in adiecto](#), was die Dame mit dem unschlagbaren Argument konterte, so dächten Frauen eben.

Ihre Freundin, der sie ständig ihr Herz ausschüttete, war wirklich sehr schnuckelig. Leider kam ich der nicht näher, weil sich beide Damen alsbald entfernen mussten. Allerdings zwangen sie mir noch die beiden [Ramazotti](#) auf, die der Oberkellner ihnen nicht nur wegen des Eises in den Haaren gebracht hatte, sondern weil er meinte, gegen Liebeskummer helfe nur viel Alkohol.

Die genaueste Zeit





Den wohlwollenden Leserinnen und geneigten Lesern sei mitgeteilt, dass Burks in Ermangelung einer Lateinamerika-Reise mal kurz ein paar Tage in seiner Heimatstadt chilled, also in Cafés heumsitzt und an Manuskripten arbeitet (sagt man das heute so? Oder müsste das nicht „chillt“ heißen?).

Ich sitze also in einem [Hotel](#) mit ruckeligem WLAN, und das Bier ist gut und die Nacht sommerlich lau. Wenn ich durch mein Fenster schaue, sehe ich den Vorplatz der katholischen Kirche

von Unna – Kleinstadt-Atmosphäre at its best. Morgen (oder heute) mehr.

Warum der Titel dieses Postings so heisst, ist ein wenig kafkaesk... ein Rätsel eben.

Bored



Rixdorfer Puddle



Kleiner Konsumtempel



Die wohlwollenden Leser und geneigten Leserinnen mögen
offenbar Fotos von Konsumtempeln. Da kennt man sich also aus.

Hier also ein Räucherwaren-und Fisch-Konsumtempel.

Der Himmel über Rixdorf



Tempelhofer „Freiheit“ und Neukölln

[Indymedia](#) über die [Tempelhofer Freiheit](#) aka Flughafen Tempelhof: „Das Feld wird in den nächsten Jahren einer ‚behutsamen Umgestaltung‘ in eine Parklandschaft unterzogen, mit Luxuswohnblocks bebaut und als Ausstellungsgelände genutzt. Das heißt im Klartext: Das Gelände wird nicht mehr frei nutzbar sein, die ohnehin rasant steigenden Mieten im

angrenzenden [Schillerkiez](#) werden in die Höhe schießen und Sanierungen und Zwangsumzüge werden auf die Tagesordnung rücken. Denn: Luxuswohnungen gehören in einen Luxusbezirk. Jetzt schon stehen viele Häuser im Schillerkiez leer und warten auf einen lukrativen Verkauf, während Familien, die seit Jahren im Kiez wohnen, wegziehen müssen, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen können.“

Neu in der Blogroll: [Nachrichten aus Nord-Neukölln](#).

Wie man mich schnell vergrätzt

Zum Beispiel indem man mir eine solche E-Mail schreibt:

*Hallo Herr Burks,
für eine Schulbuchseite benötigen wir eine photographische
Abbildung des
[Goldschatzes von Unna](#).
[Wissen Sie](#), wer [die Rechte](#) an dem von Ihnen verwendeten Bild
besitzt?
Vielen Dank für die Info im voraus.*

Mannomann. Meine Antwort war dementsprechend. Ich bin aber höflich geblieben. Manche Leute sind zu blöd in ein Impressum zu gucken.

Der Internet-Point beim Magendoktor



Heimat 2.0



„So tritt neben die Heimat als Ort ein Gefühl von Zuhause im Web.“ Das ist ein typischer DAU-Satz, hier gefunden bei [Spiegel Online](#). Das *Internet* ist **kein** Synonym für das *World Wide Web*. Aber ich gebe es auf. [Die](#) kapieren es nie.

Natürlich ist der Unterschied zwischen realer und virtueller Heimat marginal. Aber das versteht auch wieder keiner.

Was sonst noch geschah

[Die Wulffs](#) schreiben ihre Memoiren. Neukölln [gibt es bald nicht mehr](#) auf OpenStreetMap. Die [ARD](#) richtet eine Spendengala für die FDP aus. Hacker [manipulieren](#) die Flensburger Verkehrssünder-Kartei. Und den Piraten fehle [laut Trittin](#) „ein originäres Thema“.

Welche der Meldungen passt hier nicht hin?

neukoellner.net

Neu in der Blogroll: neukoellner.net. Leider wird die informative Seite durch den typisch deutschen [Regenzauber](#) verunziert: „Das Landgericht (LG) Hamburg hat“ bla bla bla. Die werden den auch nicht runternehmen, wenn ihnen ein Jurist sagt, dass dieses Voodoo sinnfrei ist. Zauber ist irrational und Argumente dagegen verhallen ungehört.

Für die Mitglieder der juristischen [Glaubensgemeinschaft Heiliger Disclaimer der letzten Tage™](#): „Hiermit distanzieren sich ausdrücklich von der StVO und allen unter dem Scheibenwischer angebrachten Gegenständen. Wenn Sie sich diesem Fahrzeug nähern, stimmen sie damit diesem Haftungsausschluss automatisch zu.“

Neu ist auch [Facetten](#) – „das tägliche Magazin aus Berlin-Neukölln“.